

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 7

Artikel: Wenn ein Haushalt 10 Jahre alt ist
Autor: Eugster, Babette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn ein Haushalt

10

Jahre alt ist

Von Babette Eugster

IN JUNGEN Haushaltungen ist sozusagen alles neu: die Handtücher müssen noch nicht geflickt, die Leintücher noch nicht gewendet werden. Das Frühstücksgeschirr ist komplett, und Teller zum Eßservice hat man mehr als genug. Die neugebackene Gattin hat eigentlich noch nichts anderes zu tun, als den « täglichen Kehr » zu machen und ihre hübschen Dinge gut zu unterhalten: es ist ein wahres Vergnügen, das Silber zu putzen, das Messing zu glänzen, die Wäsche zu plätten und die Möbel zu polieren. Wohl fehlt noch dies und jenes — vielleicht ein Toaster, eine farbige Leinendecke oder eine nette Wasserkaraffe —, aber das wünscht man sich zum nächsten Geburtstag oder an Weihnachten; junge Ehepaare haben meistens auch ein Sparsystem, um sich dies und jenes anzuschaffen. Das Nette an einem Haushalt ist ja gerade, daß er immer wieder ergänzt, verbessert und ausgebaut werden kann.

Die Jahre vergehen, es kommen Kinder, man zieht um . . . Das Inventar macht einen reichlich abgenutzten Eindruck. Die Hausfrau, die es jeden Tag betreut, bemerkt es vielleicht nicht einmal so sehr; aber es kommt ein Moment (beim Heimkehren aus den Ferien, beim großen Frühlingsputz, nach dem Besuch in einem wohlhabenderen Haus), da gehen ihr

plötzlich die Augen auf, daß alles bei ihr recht schäbig geworden ist. Nach zehn Jahren hat ein Haushalt, wie man in gewissen Teilen der Schweiz treffend sagt, « dr Gaschthuet ab ». Es ist möglich, daß unsere Großmütter und Ur-ahnen nach dieser relativ kurzen Zeitspanne immer noch voll Stolz ihren vollen Wäscheschrank mit Dutzenden von reinleinenen Bettüchern und Servietten, ihre Stapel handgenähter solider Unterwäsche, ihre handgestrickten Strümpfe und massiven Möbel präsentieren konnten. Wir, ihre Enkelinnen, kennen diesen einst selbstverständlichen Standard nicht mehr; denn wir haben während des Ersten oder Zweiten Weltkrieges oder in der Zeit dazwischen geheiratet und mußten damals feststellen, daß ein reinleinenes Leintuch schier unerschwinglich und auch Halb-leinen noch sehr teuer war. Es wurde uns das Nötige zwar mitgegeben, und wir waren sicher ebenso glücklich damit, wie unsere Vorfahrinnen; aber über die Lebensdauer unserer Wäsche machen wir uns keine Illusionen. Abgesehen von der Kriegsqualität, setzt jedes Jahrzehnt einem Haushalt zu — und nach zehn Jahren sieht es etwa so bei uns aus:

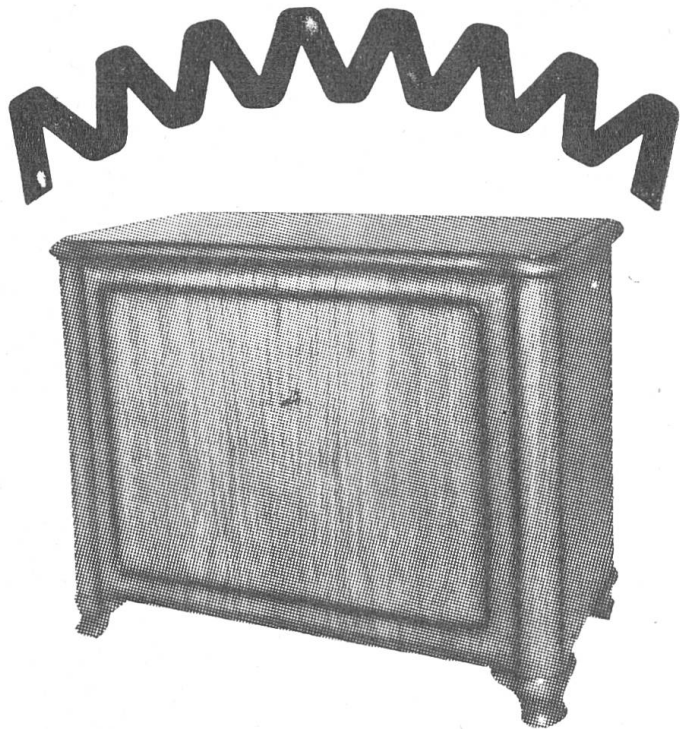
DAS Frühstücksgeschirr ist auf die Hälfte, das Eßservice auf zwei Drittel seines Bestan-

des reduziert, wobei beizufügen ist, daß die ebenfalls zerbrochene große Suppenschüssel durch eine zinnerne (ein hochwillkommenes Hochzeitsgeschenk) ersetzt werden konnte. Die dünnen Teetassen hat die Hausfrau immer selbst und mit besonderer Sorgfalt abgewaschen. Ihnen ist nichts passiert; nur die zugehörige Porzellan-Teekanne hat Henkel und Deckel lassen müssen. Die Küchentücher sind schon tüchtig geflickt; die Servietten beginnen um die Monogramme herum ganz kleine Rißchen aufzuweisen. Die Leintücher haben hie und da blöde Stellen; eines wurde bereits gekehrt. Die Tischtücher stammten zum größten Teil aus einer Erbschaft von Großmama und sind noch tadellos — ein großes Plus! Die Kissenziehen dagegen sind schwer mitgenommen; wir hatten damals etwas zu wenig davon angeschafft, sie wurden viel gewaschen, und nun rächt es sich. Sie sollten erneuert werden. Zudem waren während des letzten Krieges keine Perlmutterknöpfe aufzutreiben, und die zerbrochenen alten mußten durch häßliche Imitationen aus Preßstoff ersetzt werden.

Die Hausfrau, die sich entschließt, ein Inventar ihrer Habe zu machen, kann nur seufzen und sich ausrechnen, daß — wollte sie alles Defekte durch Neues ersetzen — sie dieser Spaß ein kleines Vermögen kosten würde. Sie läßt es daher begreiflicherweise bleiben, wifelt und plätzt weiter, dreht die Leintücher und zerkleinert alte Küchentücher zu Putzlappen. Sie spedierte angeschlagenes Geschirr in die Küche, «wo es ja niemand sieht», und der Polsterstuhl mit dem durchgesessenen Sitz kommt ins Bubenzimmer, weil es ja nun nicht länger «schade» um ihn ist.

MEINES Erachtens gibt es nur eine Medizin gegen die natürliche Abnutzung unseres Eigentums, nur ein Mittel, um eines Tages nicht vor einem Trümmerhaufen zu stehen, der uns nicht mehr freut, sondern uns den ganzen Haushalt verleidet: rechtzeitig reparieren und im kleinen ersetzen.

Die meisten Frauen warten tatsächlich darauf, bis die Hälfte ihrer Teetassen in Scherben ist oder bis jedes Gläser Tuch ein paar geflickte Stellen aufweist. Vorher geschieht gar nichts! Das ist verkehrt. Jedes defekte Stück sollte sofort ersetzt werden. Das bedingt natürlich, daß schon bei Einrichtung des Haushaltes nur Geschirr angeschafft wird, das auch nachgeliefert werden kann. Jede Porzellan-



Luxus-Schränkmöbel aus auserlesenem Nussbaumholz. Schöne Deckplatte ohne Ausschnitt. Im Innern 5 geräumige Schubladen, aufklappbare Versenkmulde und staubsicherer Bodenabschluss.

Das ist ein Beispiel aus dem grossen Assortiment in Nähmaschinenmöbeln. BERNINA fabriziert auch die Möbel selbst, garantiert für Qualität und bietet die grösste Auswahl. Verlangen Sie Prospekte

BON

Gegen Einsendung dieses Bons erhalten Sie gratis die neuen Prospekte.

Name:

Straße:

Ort:

55

Bon senden an: **Fritz Gegauf AG.**
BERNINA-Nähmaschinenfabrik, Steckborn



manufaktur stellt aber eine Reihe klassischer Dessins und Formen her, die ständig serienweise hergestellt werden. Wenn also ein Suppenteller zerbricht, so gehe man am nächsten Tage zu seinem Lieferanten und kaufe ein Stück als Ersatz oder man bestelle gleich zwei; bis diese beiden kommen, ist nämlich ein zweiter Teller auch schon kaputt gegangen. Zwei Weingläser sind in Scherben? Sofort zwei gleiche kaufen. Kann der zerbrochene Deckel der Kaffeekanne nicht mehr ersetzt werden (obwohl es vorkommen kann, daß man im dritten Geschäft sogar einen solchen einzelnen Deckel erwischt), so notiere man für den nächsten Wunschzettel eine neue Kanne, da dies ein teureres Stück ist, das ein Loch ins Portemonnaie reißt. Das Sprichwort: «Il n'y a que le provisoire qui dure» ist speziell im Haushalt von verhängnisvoller Wahrheit. Wer statt des unbrauchbaren Deckels der chinesischen Teekanne einfach einen solchen aus gelbem Steingut eines früher dahingegangenen Milchtopfes aufsetzt, der wird sich bald daran gewöhnen und nicht mehr an Ersatz denken.

Die geflochtenen Sitze der schönen alten Stühle fangen langsam an zu zereißern? Geben

Sie jeden Monat einen ins Blindenheim, um das Geflecht zu erneuern.

Es ist ein übler Brauch, das zerbrochene Geschirr in die Küche und die alten Stühle ins Bubenzimmer zu geben. Nichts Deprimierenderes, als in der Küche von Scherben umgeben zu sein: henkellose Tassen, zersprungene Teller, nichts paßt zusammen. Es gibt so nettes, billiges, farbiges Küchengeschirr, und es lohnt sich, mit ihm gleich zu verfahren wie mit dem andern: jedes einzelne defekte Stück sofort zu ersetzen.

Mit der Wäsche ist es genau gleich: Ihr Mann hat mit der Zigarette ein Loch ins Kopfkissen gebrannt, oder der Bub hat ein Tintenfaß über die Tischdecke gegossen. Hier hilft nur Ersetzen. Warum nur haben die meisten Frauen Hemmungen, in einen Laden zu gehen und ein einziges Kissenziehen zu verlangen? Sie glauben, dies erst bei einem vollen halben Dutzend tun zu dürfen. Wer sagt das? Man darf ruhig ein Leintuch, vier Küchentücher oder zwei Frottierhandtücher kaufen. Und schon ist eine Lücke gestopft, ohne daß ins Monatsbudget ein empfindliches Loch gerissen wurde. Jedes Wäschegeschäft liefert

Ultra-Bienna



das erste dreifache Seifenwaschmittel, ergibt höchste Waschkraft und verbilligt das Waschen.

ULTRA-BIENNA enthärtet das Wasser selbsttätig!

ULTRA-BIENNA enthält natürliche Seife; es erhöht die Lebensdauer der Wäsche.

ULTRA-BIENNA gestattet rasches Spülen ohne besondere Zusätze und erreicht höchstes Weiß (Hellinwirkung)

SEIFENFABRIK SCHNYDER · BIEL 7



DER ARZT GIBT AUSKUNFT

Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens

von Dr. med. H. und A. Stone

*Mit einem Vorwort
von Dr. med. Hedwig Kuhn,
Frauenärztin in Bern*

Mit Abbildungen, geb. Fr. 17.40

Ein Buch über sexuelle Fragen scheitert oft an zwei Klippen: Entweder vermeidet es schamhaft, die genaue Aufklärung zu geben, die der Leser wünscht, und ergeht sich in Allgemeinheiten, oder aber es ist unsachlich, sensationell und dient mehr der Aufreizung als der Aufklärung.

Dieses hilfreiche Handbuch, verfaßt von einem Arzt-Ehepaar, behandelt das Gebiet in 135 Fragen und Antworten, umfassend, verantwortungsbewußt, zuverlässig und offen.

Ein Presseurteil von vielen:

Wir erinnern uns nicht, das Thema des Sexuellen jemals so frei von Schwulst und Muffigkeit und doch so erschöpfend behandelt gesehen zu haben wie hier. Es zeigt sich, daß man die «anstößigsten» Dinge ohne Verletzung des Schamgefühls aussprechen kann, wenn nur das Mittel der Sprache einwandfrei gehandhabt wird und — natürlich — die Gesamthaltung sauber ist. Das ist sie hier wirklich, und ich glaube, kein Moral-schildbürger wird Grund zu Anstoß finden. Obwohl das Buch viel weiter geht als seinerzeit Van de Velde und andere, bleibt es doch himmelweit vom Obszönen entfernt. Durch die von Anfang bis Ende durchgehaltene Form der Frage und

Antwort wird die Atmosphäre der «Eheberatungsstelle» (und das Autoren-Arzt-Ehepaar ist ja in einer solchen der Community-Kirche von New York tätig) eingehalten mit ihrer Bereitwilligkeit, wahrhaft zu helfen und die immer wieder auftauchenden Hauptfragen zu beantworten und so abzuklären, daß die aus Unwissenheit begangenen Fehler und verursachten Schäden im einzelnen und damit auch im ganzen Volke verhütet werden.

«Nationalzeitung», Dr. F. S. N.

Die Leser urteilen:

«Dieses Buch bedeutet mir als Frauenarzt eine sehr große Hilfe. Ich gewinne viel Zeit, indem ich immer wieder auf diese Publikation verweisen kann, die allgemein verständlich und doch fachlich vollkommen einwandfrei ist.» *

«Ich habe, als ich heiratete, mit meiner jungen Frau dieses Buch sorgfältig gelesen. Dadurch, daß die Verfasser sich nicht in Allgemeinplätzen ergehen, sondern immer sehr präzise sind, hat es uns unschätzbare Dienste geleistet.» *

«Ich bin glücklich, daß ich die Kosten der Fr. 17.40 nicht scheute, um mir Ihr Buch anzuschaffen. Die genauen Angaben, die es enthält, sind ein Vielfaches wert.» *

«Ich bin sehr froh, Ihr Buch zu besitzen. Endlich eine Schrift, die man, ohne zu erröten, an Söhne und Töchter weitergeben kann, welche solcher Auskünfte bedürfen, aber denen man nicht mit einer der gewöhnlichen Schriften über dieses Thema kommen kann.» *

«Endlich ein gebildetes Werk für gebildete Menschen, das einfache, klare Antworten auf Fragen gibt, die man nicht gerne an seine Umgebung richtet, ja, die man überhaupt nicht zu stellen wagt.» *

Beziehen Sie das Buch
durch Ihre Buchhandlung

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
Hirschengraben 20, Zürich 1



WHIRLPOOL

die modernste
vollautomatische
Waschmaschine,
*wie eine Schweizer Hausfrau
sie sich erträumt!*

Wie herrlich!

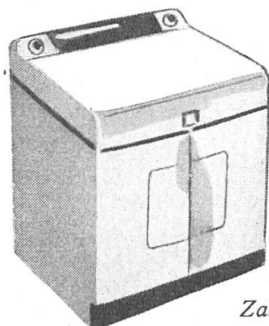
Vorbei sind die monatlichen Waschtage mit ihrem Gehetz! Mit einem WHIRLPOOL-Vollautomat bewältigen Sie Ihre ganze Wäsche in viel kürzerer Zeit, und zwar mühelos: Sie füllen Wäsche ein, wählen auf der Skala Ihre individuelle Waschmethode, und alles andere besorgt Ihre „WHIRLPOOL“ ganz von selber!

- ① Die WHIRLPOOL wäscht von A—Z vollautomatisch, aber sie macht Sie nicht zu ihrer Sklavin: wann immer Sie wollen, können Sie den Waschprozeß unterbrechen, einzelne Phasen überspringen oder wiederholen!
- ② Der WHIRLPOOL-Vollautomat ist die einzige existierende Waschmaschine, die Ihre Wäsche so gründlich spült: 7 (sieben!) verschiedene, einander unterstützende Spülvorgänge beseitigen den letzten Lauge-*rest*... besser als die gründlichste Waschfrau!

- ③ Dank seiner automatischen Lauge-Sparpumpe ist beim WHIRLPOOL-Vollautomat die Lauge mehrmals verwendbar.

- ④ WHIRLPOOL ist auch die einzige Waschmaschine, welche Ihre Wäsche mit einer Ultraviolett-Lampe bestrahlt: sie tötet auch Krankheitskeime, welchen das normale Waschen (und Kochen!) nichts anhaben kann!

* Dazu kommen eine ganze Reihe weiterer Vorteile: unvergleichlich schöne Form, solideste Bauart, Betriebssicherheit, Lautlosigkeit und vor allem die viel schonendere Waschmethode, die



Zum WHIRLPOOL-Vollautomaten den automatischen WHIRLPOOL-Trockner, der Sie von den Launen des Wetters unabhängig macht!

Zahlreiche weitere Modelle!

die Lebensdauer Ihrer Wäsche bedeutend erhöht!

Verlangen Sie Prospektmaterial oder Vertreterbesuch!

SABAG

Generalvertretung für die Schweiz
BIEL Centralstrasse 89a
ZÜRICH Talacker 30
LUZERN Alpenquai 34
LAUSANNE Rue de Bourg 13

Verkauf durch die führenden Fachgeschäfte

ein einzelnes Stück mit Monogramm nach Muster. Wer so vorgeht, der wird nach ein paar Jahren das Wunder erleben, nicht nur Fetzen im Schrank zu haben, sondern gut-erhaltene Ware.

Eine weitere Überlegung ist, Altes durch Besseres zu ersetzen. Das ist nicht nur eine Frage des Geldes, sondern des guten Geschmacks. Sie haben in die Aussteuer ein Dutzend Teeservietten mit Fransen bekommen, und diese kleben nach der Wäsche immer häßlich zusammen und gefallen Ihnen gar nicht. Ersetzen Sie sie nach und nach durch kleine Leinenservietten mit Hohlsaum, die Sie übrigens selbst anfertigen können. Sticken Sie ein schönes Monogramm in die Ecke. Oder Ihre alten Frottiertücher sind weiß mit einem roten Strich. Lang werden sie nicht mehr halten. Wählen Sie die neuen, vielleicht in Hellgrün (assortiert zu Ihren Badezimmerkacheln), und da das Geschäft versichert, die gleichen Farbtöne würden mindestens die nächsten drei Jahre noch geführt, so legen Sie sich jeden Monat zwei davon zu und fabrizieren Sie schließlich aus den alten weißen Frottiertüchern Waschlapen und -handschuhe oder benützen Sie sie verkleinert für die Kinderwaschtische.

Um seinen Haushalt zu ergänzen oder zu

verbessern, kommen die Feste wie gerufen. Natürlich finden es die meisten Geber langweilig, prosaische Küchentücher zu schenken, und das sei ihnen auch gar nicht zugemutet. Wir müssen ihnen das Schenken erleichtern, indem wir die scheinbar banalen Dinge uns selber anschaffen und ihnen erfreulichere Gaben suggerieren: kleine farbige Matten auf den Frühstückstisch, ein gemaltes Plateau, oder gesticktes Bündner Leinen für Kissenüberzüge.

Nichts Traurigeres als ein heruntergekommener Haushalt und zugleich das Bewußtsein, ihn nie mehr auf die einstige Höhe zu bringen. Andererseits weiß jede Frau, daß auch ein gut unterhaltener Haushalt nie die Vollkommenheit erreichen wird, von der sie einmal träumte; das bringt der tägliche Betrieb mit sich, der regelmäßige Verschleiß und die hohen Lebenskosten. Wieviel Geld muß für anderes, Dringenderes ausgegeben werden als für den Ausbau des Haushaltes?

Aber da mir scheint, eine Hausfrau, der ihr Haushalt keine Freude mehr macht, sei etwas vom Unerfreulichsten, das es gibt, so bietet der von mir skizzierte Weg vielleicht doch eine Anregung, wie man auch mit bescheidenen Mitteln immer ein gewisses Niveau einhalten kann.

ABSZESSIN

bewährt seit
25 Jahren

heilt

Furunkel | Angina
Abszesse | Zahneiterungen
Umlauf | Bibeli im Gesicht

vorzüglich zur Blutreinigung

Vielfach erprobt, rasch wirkend.
10 Tabl. Fr. 2.90, 20 Tabl. Fr. 4.95, in Apoth. u. Drog.

Bei **Arthritis** und **Gicht** hilft
das neue, wirksame Heilmittel

S U C C A S I N wirkt schmerzstillend, ist unschädlich und gut einzunehmen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien: 50 Dragées Fr. 4.75, 100 St. 8.50, 250 St. 18.75

SUCCASIN

Vom Guten das Beste:

Ernst's Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle

Robert Ernst AG., Kradolf

**HOW SWITZERLAND
IS GOVERNED**

von Hans Huber

a. Bundesrichter, Prof. a. d. Universität Bern

64 Seiten, Englischer Text, 4. Auflage, Broschiert Fr. 3.50

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG